

In jenen Tagen ging er auf einen Berg, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott.

Als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und wählte aus ihnen zwölf aus; sie nannte er auch Apostel. Es waren Simon, dem er den Namen Petrus gab, und sein Bruder Andreas, dazu Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, Matthäus und Thomas, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, genannt der Zelot, Judas, der Sohn des Jakobus, und Judas Iskariot, der zum Verräter wurde.

Jesus stieg mit ihnen den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen, und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon strömten herbei.

*Lukasevangelium 6, 12-18a
(Einheitsübersetzung)*

Jüngerinnen und Jünger haben Jesus bis zu diesem Tag begleitet. Dann sucht Jesus in der Stille und im Gebet die Kerngruppe seiner Begleiter aus.

Geht eine solche Zeit der Stille und des Gebets bei Entscheidungen heute voran?

Ich bin überzeugt, dass Jesus auch heutzutage Frauen und Männer berufen würde! Es wären vielleicht Simone und ihre Schwester Hanna, Lea die Tochter der Jasmin, Esther deren Mutter Andrea heißt, Nina die Tochter der Petra, Tabea, die auch als die Eifrige bekannt ist.

Dazu Tim und sein Bruder Lukas, Paul, der Sohn des Ralf, Jens, Leo der Zweifler, der Sohn des Thomas – und auch jemand, der ihm untreu wird...

Jüngerinnen und Jünger, die nicht die ganze Zeit bei ihm sein können, weil sie Kinder sind oder Ältere, die zum Beispiel auf einen Rollator angewiesen sind, begleiten Jesus zeitweise.

Welche freudige Nachricht würden sie alle in unsere Zeit bringen?